



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

Wienn, 1678

IX. Dominicus wiederkehret nach Barcelona: stehet der Gottseeligen Mutter Catharinæ à Christo im Todt bey/ und siehet sie glorwürdig im Himmel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42966

Das IX. Capitel.

Dominicus wiederkehret nach Barcelona: stehet der Gottseligen Mutter Catharinæ de Christo im Todt bey / und sühret sie glorwürdig im Himmel.

Also wiederkehrte Dominicus nach Barcelona. Die Zeit die er alldort ware / war er Beichtvatter der Discalceaten Carmeliter Klosterfrauen allda. Under vielen / um diese Zeit in unserem Orden / an Tugend / und Heiligkeit absonderlich leuchtenden / ware fürtrefflich die Mutter Catharina von Christo, welche der heiligen und Seraphischen Jungfrauen / und Ordens Mutter Teresia von JESU, noch im Leben Gesellin gewesen / und in Aufrichtung solcher Klöster braucht worden / ein Jungfrau eines so entzündten Geists in der Lieb Gottes / daß ostermahls grosse Feursflammen gesehen wurden / die auß ihrem Herzen herauß schossen / und solche so starck / daß sie Dominicus ihr Beichtvatter vielmahl durch den Beichtstull / der sonst in diesen Klöstern aller Orthen vermacht ist / herauß sahe.

Als diese einsmahls krank / und von den Arzney Doctorn schon verzweiffelt ware / wurde der Gottselige Vatter von den anderen Klosterfrauen / denen sie selbe Zeit noch nothwendig war / zum Mitleyden bewegt / batte und erbetete von Gott / daß er ihr noch etliche Monatlang das Leben

Leben / und die Gesundheit schenckete. Da diese Monat verlossen / sagte er prophetisch auf ihren Todt deutend: Die Mutter Catharina flieget. Sehen sie / wie der Geist sie trage? Und erfolgte in der Warheit also / sintemahl innerhalb wenig Tagen sie wieder frantz worden / und der Mann Gottes ihr wieder bekräftiget / daß Gott sie im Himmel haben wolte: Freuete sich derowegen mit ihr und batte sie / daß sie ihm bey dem HERN erhalten wolte; mehrere Lieb Gottes / Haß seiner selbst / und tieffeste Demuth. In der heiligen Weynacht Nacht gabe er ihr die heiligen Sacrament / und obwolen ihm den andern Tag die Sacristasnerin sagte / daß die frantz Mutter sich besser befinde / antwortete er doch / daß die Besserung nicht zu achten wäre. Endlich entschlief sie den dritten Jenner im Jahr 1594. in der Nacht um zehen Uhr Gottseelig im HERN.

In ihrem glückseligsten Todt (in welchen ihr Dominicus beystunde / und es mit eignen Händen hernach geschrieben hinterlassen / (wie so wol in den (a) Ordens-Geschichten / als in dem Leben (b) dieser Jungfrauen zusehen) sahe er / daß ihr Christus der HERN selbst persöhnlich mit der allerseeligsten Jungfrauen / dem heiligen Mehr-Vatter Christi Joseph, dem heiligen Joanne

N
ne

(a) Francisc. à S. Maria Tom. 2. lib. 8. cap. 75. (b) Michaël Baptista de Lanuza, Cap. 31. 33. & 42. vite V. M. Cathar. de Christo.

ne dem Tauffer / den sie für ihren Beystand
 namme / als sie gegen neun oder zehen Jahr ih-
 res Alters ewige Jungfrauschaft Gott verlob-
 te / der heiligen Jungfrau und Mutter Tere-
 tes / in dieser letzter Stund beystunde / und nach
 dem der H^Erz vor ihrem Hintritt viel Liebes-
 chen gegen ihren Töchtern gezeigt / ihnen seinen
 Segen geben / ein grosses Wolgefallen an ih-
 rem Dienst erwiesen / und seinen sonderbaren
 Schutz so wol diesem Hauß / als dem ganzen
 Orden erbotten / und hierauf die seligste Jung-
 frau MARIA, der heilige Joseph und Tere-
 ses ihrer lieben Tochter grosses Wolgefallen dero-
 wegen zeigten / sie der H^Erz / als sein lieb-
 Braut / ohne alles Fegfeuer mit ihm im Him-
 mel führte / mit solcher himmlischer Music / Jubel
 und Freud der begleitenden Engel und Heiligen
 daß / wann nicht Gott seinen Diener absonder-
 lich gestärckt hätte / er schier Todt verblieben
 wäre.

Alles dieses bezeugt er mit seiner eignen Hand
 derowegen er alsobald an statt des Responsorij
 Subvenite, so man bey anderen Verstorbenen
 bettet / den Hymnum . Te DEum Laudamus
 anfienge / und singen liesse / und anderen Tag
 als man ihm die Meß zuhalten schwarze Tod-
 ten Paramenta brachte / beehrte er weisse / und
 lasse die Meß zu ewigem Lob und Danck von der
 Mutter Gottes / welcher Offenbarung Gewisheit
 heil

heit / die Menge der darauf erfolgenden Miraculn und Gnaden / so durch diese Gottselige Mutter vielen / die sie anrusten / bewiesen wurden / häufig bewehrte.

Bald nach ihrem glückseligen Abscheiden / genosse Dominicus diese wunderbarliche Erscheinung / welche er auf inständiges Bitten / und Anhalten / und weil es der Will Gottes gewesen / zweyen Gottseligen Müttern dieses Ordens / als Mutter Anna von den Engeln / selbiger Zeit Priorin / und Mutter Eleonora von der Barmherzigkeit / vertrauet / und erzehlet hat / so hernach von dieser letzten schriftlich aufgezeichnet / und in dem 33. und 42. Capitel des Lebens der Gottseligen Mutter Catharina von Christo, so Herz Michael Baptista de la-Nuza. Cavallier St Jacob Ritter Ordens / 2c. Spanisch beschrieben / folgender Gestalt zusehen ist. [Nach dem die Gottselige Mutter Catharina von Christo verschieden / beliebte dem HERN / noch selbe Nacht Dominico zu zeigen / mit was grosser Glory / und Herzlichkeit sie seye im Himmel aufgenommen. Er hörte anfänglich ein Bewegung / und Rumor / gleichsam donnerte es / so ihm grosse Forcht verursacht / ein kurze Weil darauf hörte er ein himmlische Music / mit solcher Vergnügung der Seelen / daß er nicht meinte / daß etwas mehrers verlangt werden könnte. Hernach öfnete sich ein Procession, oder Aufzug / auf alle großthätige Weiß großthätig

N ij

und

und prächtig von Gottes Engeln und Heiligen
 und zu End dieser Procession ein kostbares
 Thron oder Tabernacul / auf welchem ware
 allerheiligste Jungfrau MARIA, unser Lie-
 Frau die Mutter Gottes. (Als er zu die-
 Worten kamme / wurde er verzuckt / bliebe
 zimliche Zeit lang in der Verzuckung / und da
 wieder zu sich kommen / fuhr er fort / und sagt
 daß under diesem Tabernacul auch der H. V-
 vatter Christi Joseph, unser H. Stifterin
 Mutter Terelia von JESU, die Gottseelige
 Mutter Catharina von Christo, ein barfüßige
 Carmeliterin / und ein weltliche Frau gieng
 welche zwo er zwar nicht kennete / jedoch ihm
 sagt wurde / daß / weilen die Gottseelige Mutter
 viel Verdienst / und Genugthuungen hatte / die
 ihr übrig waren / habe es dem H. Erzn beliebt
 daß solche zur Erlösung anderer Seelen im Fe-
 feur angewendet wurden: derentwegen dard
 diese Procession angestellt ware / etliche Seelen
 auß dem Fegefeuer zu führen / denen solche Ver-
 dienst und Genugthuungen Catharinae ge-
 schenckt wurden. Und daß sie insonderheit drei
 Seelen begehrte hatte / von denen die zwo waren
 die mit ihr in dem Tabernacul giengen / nemlich
 eine / jener barfüßiger Carmeliterin: die andere
 jener weltlichen Frauen / die dritte aber / obwohl
 ihr noch biß dato nicht geben worden / sey
 ihr doch verhaissen worden / und werde allerbe-
 dist erledigt werden.

Die Engel/ so vor dem Tabernacul kammern/
 hatten ein sonderes Freuden-Fest. Es gieng
 auß einer jeden Seyten einer gegen dem andern
 herfür / und auß ihren Geists Kräften dem Ver-
 stand und Willen / denen nach sie Gott erkens-
 nen und lieben / eine Flamme gegen der andern /
 welche beede Flammen sich vereinigten und eine
 Flamm wurde / die nach dem Tabernacul ab-
 schusse / und beede Engel singeten jedesmahl
 Gott Glory und Lob. Hierauf sagte er gewisse
 hohe Ding der Theology, die sie nicht mercken
 noch verstehen konte: jedoch wuste sie / daß er
 sagte/ er habe allda gesehen die Meinung/ die der
 H. Thomas von Aquino lehrt von den zwey
 Seelen-Kräften / dem Verstand/ und dem Will-
 en / und Erkantnuß / und Genuß Gottes / und
 wie sich solches zutrage. Der Tabernacul hatte
 sechs Staffel / und zu beeden Seyten giengert
 unzählbare Heilige Gottes / und ware mit grös-
 ster seiner Beschämung und Demüthigung zu
 vernennen/ daß alle diese ihm Ehr und Freunds-
 lichkeit bewiesen. Als der Tabernacul zu ihm
 nahete / redete unser H. Mutter Teresia, und die
 Gottseelige Mutter Catharina mit ihm / und
 gaben ihm unterschiedliche Underweisungen für
 ihre Töchter. Die H. Mutter Teresia zur Er-
 mahnung / die Act der Communitet zu ma-
 chen / wie sichs gebührt / sagte ihm: Die Act der
 Communitet oder übungen der Gemeinde/ seyn
 dem himmlischen Brautigam lieb und annehm-
 lich;

lich; was aber particular ist / muß gereinigt werden. Die Gottselige Mutter Catharina sagte imgleichen: Man sehe / daß sie unfehlbar das Gebett in der Gemeinde halten / und halten es mit Grund und Fundament / das ist / mit allen anderen Übungen des ganzen Tags. Sie bemühen sich mit Ernst darum an / und mit Verehrung und Demuth. Nach dem er dieses gesaget hatte er die Mutter Priorin, daß sie weg gehet wolt / dann er etliche Sachen hätte / die der Mutter Eleonora Seel allein angiengen. Es verlangte zwar die Mutter Priorin auch dabei verbleiben / aber er ließe es ihr auf kein Weis nicht zu.

Als nun die Mutter Eleonora allein in der Beichtstuhl verblieben / sagte er ihr / daß unfehlbare heilige Mutter sich über sie erzürnt zeigte / und mit grosser Billigkeit / sie sagte ihm etliche ihrer Fehler / und endlich sagte sie ihm / daß es die Mutter Eleonora wol verstehen werde / sich aber nicht verwirren solle / dann die Lieb Gottes alle wieder verbessern / und ersetzen könnte. Die Mutter Catharina von Christo sande ihr ebenfallt vielerley Warnungen / und under denen eine die also verwickelt war / daß sie viel Tag nicht verstehen können / wo sie auß wolte. In der Pfingste nach vier Wochen an ihr General Beicht zu machen / und arbeitete schon etlich Tag daran und konte sich gleichwol nichts erinnern / noch die Sach verstehen / bis daß der Gottselige Vater

ter Dominicus sie in dieser Vergessenheit und Noth sehend / ihr die Sach außdeutete / und also klar und umständig erinnerte / als wann es selber Augenblick geschehen wäre / also / daß es unmöglich ware / daß ers anderst / dann durch Göttliche Offenbarung wissen konte. Auß diesen Warnungen namme diese Mutter also zu / daß sie zu solcher Vollkommenheit wuchse / wie in einem kurzen Begrieff ihres Lebens / so in obgedachtem **Leben der Gottseligen M Catharina von Christo**, durch das **43. Capitel** enthalten ist / Klärlich zu sehen.

Wie hoch und gewiß diese Offenbahrung zu schätzen / nimt wolbesagter Herz Michael Baptista de la-Nuza auß deme ab / deme diese Offenbahrung beschehen / nemlich Dominico, deme er dabey folgendes Elogium oder Lobred zuschreibt / so von uns dieses Orths / nicht hat sollen umgesehen / sondern mit seinen eignen / doch auß Spanisch verteutschten Worten / hieher gesetzt worden. (a) Die Gewißheit dieser Offenbahrung (sagt er) versichert gar wol das Credit oder Glaubmässigkeit / so in der ganzen Christlichen Welt die Heroische Heiligkeit dieses grossen Carmeliten hat: und wil ich von ihm hie reden zu seiner Ehr / und zu Glory deß Königreichs Aragonien, so ihme das Leben geben. **Es ware der Gottselige Vatter Dominicus**

N **jo**

von

(a) Cap. 33. *vita V. M. Catharina à Christo.*

von JESU-MARIA, gebürtig auß der
 Stadt Calatayud, des adelichen Namens
 Ruzzola in Biscaya: und in dem Discalceaten
 Carmeliter Orden / ein Sohn der Spani-
 schen Congregation, und fünfte Gener-
 der Wälschen. Ein Mann auß den be-
 rühmtesten an Tugenden der Heiligkeit
 und Wunderzeichen / so unser Zeit gehabt.
 Er hat von unserem H. Ern durch Mit-
 tel seines eyfrigen Gebetts selbst gegen-
 wärtig erhalten den fürtrefflichen Sieg
 zu Prag 1620. welcher ein Versicherung
 des Römischen Reichs / und der ganzen
 Christenheit gewesen ist. Ist alsdenn
 wieder zuruck kommen nach Rom / mit
 theil der eroberten Siegzeichen / und mit
 öffentlicher Freud von der Clerisey und
 dem Volck empfangen worden. Er hat
 abgeschlagen den Cardinal-Hut / den ihm
 Paulus V. und sein Nachfolger Gregorius
 XV. angetragen. Er ist zweymal von dem
 Apostolischen Stul ins Teutschland ge-
 sandt worden. Und das letzteremahl ge-
 storben im Jahr 1630. zu Wienn im Pa-
 last des Kayfers Ferdinandi II. der ihn lieb-
 te und verehrte auf das äufferste. Dieser
 wunderbarliche Mann / gelehrt mehest
 in der hohen Schul des Himmels dann
 der Erden / hat erhalten von unserem
 H. Ern / durch Fürbitt des gloriwürdigen

Stv

h. Tho

S. Thomæ von Aquino, deme er sehr andächtig war / vollkommene Verständnuß seiner Lehr / so das jenige ist / um welches die Kirch bitt / in dem Gebett an seinem Fest. Er hat andächtig und Gottseeliglich geschrieben drey Tomos vom Gebett = Sachen / so in Wälscher Sprach gedruckt seyn / mit der Überschrift / Geistliches Sententiarium über die drey Weg / der Reinigung / der Erleuchtung / und der Vereinigung /c. Welche / obwol sie dem Buch nach klein seyn / jedoch der Wesenheit / und Seelen Nutzen nach / seyn sie kostbar. Es seyn bereit schon gemacht die Informationes zu seiner Canonization, und wächst von Tag zu Tag mehr der Ruf der Wunderzeichen / mit welchem gesagt wird / daß GOTT seine sonderbare Tugenden bekant mache. Dieses alles und noch mehr anders an vielen anderen Orthern / schreibt dieser fürnehme und lehrreiche Scribent, Philippi IV. Königs in Spanien Staat-Rath des Königreichs Aragonien, von Dominico, so wir zu seinem Ruhm nothwendig nicht auslassen können. Auf unsere Histori aber wieder zu kommen.

Es wurde besagte Mutter Catharina im Chor in einem sehr feuchten und nassen Orth begraben / als derowegen die Closterfrauen bedenkten trugen / und die Verwesung ihres Leibs

N v

zwar

zwar nicht verhindern / jedoch auch nicht so grosse und geschwinde Ursach darzu geben / und sie an ein anders Orth nach wenig Tagen übertragen lassen wolten: sagte ihnen der Diener Gottes / sie solten sich nicht besorgen: daß / ob schon der Sarch verfaulen / der Leib aber ganz unverwesfen bleiben werde: sie solten nichts desto weniger die Gruft und ein anderen Sarch machen lassen / darinnen man sie / zu seiner Zeit übertragen könne / dann er in Gott hoffe / daß sie Gott trösten / und ihr so liebe Mutter noch einmahl werde sehen lassen: massen hernach allerdings erfolgt.

Dann nach dem nach etlich Monaten auß Erlaubnuß der Oberen der Leib erhebt / und in die darzu bereite Gruft übertragen solte werden / kamme an St. Lorenz Abend dahin Dominicus: Rufft die Priorin, und sagte ihr: Mutter ich wil zwar nicht glauben allein meinem Geist / obwol ich hoff / ich seye nicht betrogē. Es schicke derowegen Zur Ehrwürden zwo oder drey Closterfrauen / welche das Grab der Mutter Catharina öffnen / und wann sie unverwesfen befunden wird werden / wie ich hoff / so ruffe man auch die anderen / wo aber nicht / so lasse man sie liegen. Als sie nun die Begräbnuß gehorsamlich öffneten / fanden sie den Sarch / die Tücher / Schlayr / Kleider alles also erfault / und ein zusammen gerunnene Materi / daß sie darüber erschrocken / an der Unverwesung verzweifelt /

zweifelt / und weiter nicht fortfahren wolten.
 Siengen derowegen wieder zu dem Gottseeligen
 Vatter zum Vatter / und wolten ihn um Rath
 fragen. Weil sie ihn aber verzucht fanden / blies
 ben auch sie kniend vor ihm / und erwarten dem
 Aufgang.

Nach deme er wieder zu sich kommen / sagte er
 ihnen frölich: Sie betrüben sich nicht / mei-
 ne Töchter / sie reinigen / und säuberem
 alles wol ab / dann sie werden den Leib
 unverwesem finden / und muß hinführo
 nicht da liegen bleiben. Es geschah / sie
 säuberten alles / fanden den Leib ganz schön /
 starck / und also wol beschaffen / daß nicht ein
 Härlein verändert schiene / und gabe von sich ein
 grosses Licht und Glanz / und solchen lieblichen
 Geruch / der sich durch die ganze Kirch / und
 Gegend außsprengete / daß es ein himmlischer
 Balsam scheint / und sich jedermänniglich
 höchlich darüber verwunderte.

Um diese Zeit / nemlich den neunnden Tag
 Monats May im Jahr 1594. segnete diese
 Welt der Gottseelige Vatter Nicolaus à JESU-
 MARIA, des Barfüßer Carmeliter Ordens
 erster General; gebürtig zu Genua, auß dem
 Fürstlichen Geschlecht der Herzogen von Doria,
 ein Mann von unbeschreiblicher Tugend und
 Vollkommenheit / von solcher Weißheit und Klug-
 heit / deren sich ganz Spanien verwundert / der
 Strenge des Lebens / Bußfertigkeit / und Clö-
 sterlicher

sterlicher Observanz also beständig ergeben / daß er auch in seiner letzten Kranckheit nicht darvon zubewegen gewesen ; sondern bezeugt / seine Bein werden nach seinem Todt schreyen: Observanz und Strenge des Lebens. Er warre also tieffer Demuth / daß er das Erz-Bistum zu Genua, so ihm Sixtus V. Römischer Pabst / und das Bistum zu Palentja, so ihm Philippus II. König in Spanein aufgetragen / demüthigist abschlug. Ware Gott und dem Eysen seiner Religion also ergeben / daß er in dessen Dienst sein Leben aufgab / seinen Todt vorgesagt hatte / und auch vor seinem Todt kurz zuvor / in einer Verzückung / sein besonders Urtheil / und die Erkantnuß oder Sentenz zum ewigen Leben empfieng. Dieser Gottseelige Vatter / der auch / als er des Ordens Vicarius Generalis war / Dominicum in den Orden aufgenommen / nach dem er auß dieser Welt zu Gott abschiede / den verdienten Lohn / und ewige Cron seiner so vieler guten Werck zu empfangen / erschiene alsobald in grosser Glory unserem Gottseeligen Vatter Dominico, deme er auch hernach mehrmahls erschienen / und mit grossem Trost und Stärcke erfüllet gelassen.

Alles so wir von diesem so grossen Helden der Weißheit / und geistlicher Vollkommenheit hier kürzlich allein angedeutet / ist weitläuffiger zu lesen / in den Ordens Chronicken R. P. Francisci de S. M A R I A, Tomo 2. lib. 8. Cap. 76. und anderen
Darauf

Darauffolgenden. Es wird auch im 22. Capitel dieses Buchs wiederum von ihm Meldung geschehen.

Das X. Capitel.

Ein wunderbarlicher Streit zwischen Astorga, einer Gottseelig verschiedenen Frauen im Himmel / und Dominico auf Erden: andere auch Wunderding Dominici.

Erz von Sero / auß selbē Lands Verordneten fielen mit dem Pferd also übel und starck auf die Erd / daß ihm der Kopf in zwey Theil zerspalten wurde / und er wie todt da lage. Als sein Gemahl Frau Catharina von Incontro dessen berichtet wurde / gieng sie gleich in das Barfüßer Carmeliter Closter / namme ihr Zuflucht zu Dominico, wurffe sich zu seinen Füßen / und wolte nicht aufstehen / es bewilligte dann der Diener Gottes mit ihr zugehen / und ihren Herzm zu helffen. Dominicus saumete sich nicht dieses Liebswerck zu beweisen: Als er dahin kömen / fand er dieses elende Schauspiel / und die Doctores / und Wund-Arzt verzweiffelt / Mittel zu finden. Nimt derowegen beede zerspaltene Theil des Haupts in seine Hand / richt sie ein / macht darüber das heilige Creuz / vereinigt sie / mit enfrigstem Gebett / und siehe der gute Cavalier / der zuvor todt schiene / komt völlig zu sich / wird von Dominico getröst / und in wenig Tagen ganz gesund.

Um